

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor
Friedrich Kanjahn
Küsterweg 3
31535 Neustadt-Schneeren

am 4. April 2020 gedruckt

„**Andacht zum Mitnehmen**“ Nr. 3

Palmsonntag, so genannt, weil zu diesem Sonntag die Lesung vom Einzug Jesu in Jerusalem gehört, bei dem er mit Palmzweigen begrüßt worden ist.

Der Einzug Jesu in Jerusalem wird in allen vier Evangelien beschrieben, z.B. bei Matthäus 21, 1-11.

Dieser Sonntag war bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts der Sonntag der Konfirmation, denn die Volksschulzeit war zu Ende, nach Ostern begann für die allermeisten die Lehre. Aber das war einmal.

Weil mit diesem Sonntag die Karwoche beginnt, fängt mit diesem Wochenende normalerweise auch der Osterurlaub an. In diesem Jahr ist alles anders. Keine Reisen, allenfalls Spaziergänge oder Radtouren sind angesagt, auch wenn das Wetter in die Ferne lockt...

Liebe Leserinnen und Leser,

Investitionen müssen sich lohnen. Was ich für Menschen oder für ein Projekt einsetze, muss sich rechnen. Im Moment allerdings geht es eher um das wirtschaftliche Überleben von Selbstständigen, kleinen und größeren Firmen. Und um die eigene Zukunft.

Nun diese Geschichte*: Jesus ist mit seinen Jüngern eingeladen. Da kommt eine Frau herein, nimmt ein kleines Fläschchen mit kostbarem Öl, geht auf Jesus zu und verteilt dieses Öl auf seinen Kopf. Diese Handlung war an sich schon unerhört: eine unbekannte Frau nähert sich einem Mann.

Die Freunde Jesu regen sich auf und weisen die Frau zurecht. Welche Verschwendung: so ein kostbares Öl für Jesus! Im Wert eines durchschnittlichen Jahresverdienstes eines Arbeiters, eine ungeheure Summe. Wir könnten dafür ein Auto kaufen. Wie vielen Armen hätte für einige Zeit geholfen werden können! Parfüm für Jesus, aber kein Brot für die Welt!

Wie recht die Freunde Jesu doch haben! Jesus steht immer auf der Seite der Armen. Und jetzt lässt er sich diese Verschwendung gefallen?

Er sagt nicht: „Das wäre nicht nötig gewesen.“, nein, er sagt: „Das hat sie zu meinem Begräbnis getan, so hat sie ihre Liebe gezeigt.“ Und „Arme gibt es immer, kümmert euch um sie.“

Die Freunde Jesu treten für die Armen ein. Wer will ihnen widersprechen? Allerdings: es ist nicht ihr Geld, sondern das Geld dieser Frau, über das verfügen wollen. Sie wollen nicht sehen, was diese Frau bewegt, ihre Hingabe an Jesus und damit an Gott.

Hier die Liebe zu Gott – dort die Liebe zu den Nächsten. Was ist wichtiger: Gott oder die Mitmenschen? Die Freunde Jesu sehen nur die Verschwendung. Sie rechnen.

Aber Gott rechnet nicht. Er hat uns zuerst geliebt, wir leben von seinem Ja. Jesus hat sein Leben für uns Menschen gegeben. Betriebswirtschaftlich völlig unsinnig. Die Liebe als Investition, die nicht kalkulierbar ist, nicht mit Geld aufzuwiegen. Lohnt sich Gottes Liebe?

Wir denken an den Weg Jesu bis an das Kreuz, an seinen Weg in die Tiefen menschlicher Existenz. Jesus ist diesen Weg nicht heldenhaft gegangen, sondern auch mit Zweifeln und Fragen. Er hat sein Leben hingegeben, damit wir Hoffnung haben. Er schenkt uns seine Liebe, damit wir leben können.

Auch in diesen Tagen, in denen das Leben eingeschränkt ist. In denen wir anderen nicht die Hand geben können oder die umarmen, die uns wichtig sind. All das ist nicht möglich, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Wir müssen uns abgrenzen, den Mindestabstand wahren. Einweghandschuhe und Mundschutz sind dafür deutliche Zeichen. Auch in dieser Zeit ist Gott für uns da. Dass wir Kontakte anders wahrnehmen, über Telefon, Brief, Mail oder Chat. Oder von draußen ins Fenster oder beim Spazierengehen mit dem gebotenen Abstand.

Die Verschwendung der Frau war ihre Antwort auf die Zuwendung Jesu, auf die Liebe Gottes. Wir können nur zu Hause oder in der Natur beten, unsere Gedanken in Worte an Gott fassen. Unausgesprochen oder mit unserer Stimme. Wir antworten Gott auf seine Investition der Liebe.

Jesus Christus,
wir stehen mit leeren Händen da.
Müde von unseren Sorgen und Gedanken.
Danke, dass wir alles vor dich hinwerfen können.
Die Bruchstücke unseres Lebens.
Sieh alles gnädig an.
Und dann wirf uns Kraft zurück.
Deine Kraft zum Widerstehen.
Deine Kraft zum Leiden.
Deine Kraft zum Lieben.
Gottes Kraft.
Danke für Deine Liebe. Amen.

*Zum Nachlesen:

Der Predigttext für Psalmsonntag 2020, im Evangelium des Markus im 14. Kapitel, die Verse 3 bis 9:

„Als er in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen zu Tisch lag, kam eine Frau zu ihm mit einem Alabastergefäß voll echtem, sehr kostbarem Nardenöl. Sie zerbrach das Alabastergefäß und goss ihm dieses über seinen Kopf.

Da entrüsteten sich einige und sprachen zueinander: Wozu ist dieses Salböl vergeudet worden? Man hätte das Öl für mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können. Und sie machten ihr heftige Vorwürfe.

Jesus sprach: Lasst sie in Ruhe! Warum macht ihr es der Frau so schwer? Sie hat ein gutes Werk an mir getan!

Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch und könnt ihnen Gutes tun, solange ihr wollt. Mich aber habt ihr nicht immer.

Sie hat getan, was sie konnte. Im Voraus hat sie meinen Körper für das Begräbnis gesalbt.

Wahrlich, ich sage euch: überall auf der ganzen Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat.“